

Sinnvoller Auslandstierschutz

Tierärztlicher Einsatz beim deutsch-chilenischen Entwicklungsprojekt „Ayin Ruka“

Ellen Stähr, Theresia Egle, Alexander Stähr

Probleme im Tierschutz müssen dort gelöst werden, wo sie entstehen! Nach diesem Grundsatz organisiert der deutsche Verein FinnDomingo: Projekte für verantwortungsvolle Tierhaltung e. V. seine Entwicklungsarbeit in Chile und kooperiert dafür mit 13 chilenischen Tierschutzorganisationen. Eine dieser Organisationen, Ayin Ruka, steht jetzt im Zentrum eines auf mehrere Jahre angelegten, dreiphasigen Hilfsprojekts, für das es Ende 2024 vielleicht sogar Gelder aus einem chilenischen Förderprogramm geben könnte.

Den Helfern helfen

Engagement im Tierschutz ist weltweit eine anstrengende Sache und basiert überwiegend auf ehrenamtlicher Arbeit, auch und gerade in Chile. Dieses Land gilt im südamerikanischen Vergleich als besonders fortschrittlich, insbesondere beim Tierschutz kann davon aber kaum die Rede sein. Es gibt inzwischen zwar viele Gruppierungen und Einzelpersonen, die vehement um Verbesserung kämpfen, diese zerbrechten jedoch nicht selten angesichts der Aussichtslosigkeit ihrer Bemühungen. Denn im neoliberalen System Chiles überlässt der Staat die Lösung jeglicher Probleme gern und umfassend seinen Bürgern.

Insofern ist wenig verwunderlich, dass die meisten Mitglieder im chilenischen Netzwerk

von FinnDomingo e. V. physisch wie psychisch hochgradig belastet sind. Der Verein hat deshalb 2020 unter dem Motto „help the helper“ einen Freiwilligendienst gestartet, um in besonderen Notfällen zumindest zeitweilig unterstützen zu können.

Ein solcher Notfall ist der Verein Ayin Ruka, der rund 600 km südlich der Hauptstadt Santiago in der ländlich geprägten Umgebung der Kleinstadt Los Álamos aktiv ist. Diese Region hat einen sehr hohen Indigenenanteil und die Kommune gehört zu den ärmsten des Landes. Die Gründerin und Vorsitzende von Ayin Ruka, die seit 13 Jahren ihr privates Tierheim weitgehend allein leitet und finanziert, ist Otilia Munizaga, eine zähe alte Dame. Doch ihre Gesundheit ist angeschlagen. Um sie zu entlasten

und gleichzeitig das Tierheim zu retten, hat FinnDomingo e. V. das hier vorgestellte Projekt konzipiert und im Herbst gestartet.

Erste Phase gestartet: Ayin Ruka 1.0

Eine wichtige Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermitteln für das private Tierheim Ayin Ruka ist ein sorgfältig erstelltes, umfassendes Register aller dort lebenden Vierbeiner. Deshalb startete Ende November 2023 die erste Phase des Projekts mit dem gemeinsamen Arbeits-einsatz einer deutschen und einer chilenischen Tierärztin. Dabei ging es zunächst „nur“ um die tierärztliche Beurteilung des Gesundheitszustands und die Wesenseinschätzung der Tiere (**Abb. 1**), derzeit 74 Hunde und eine Katze,

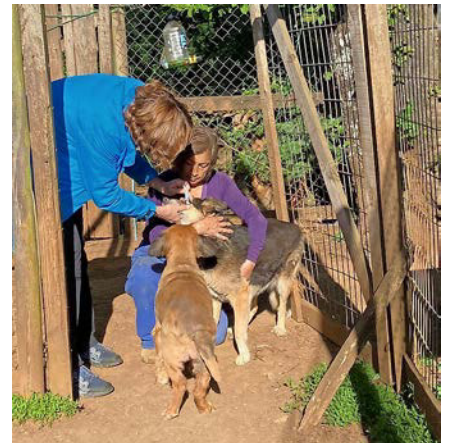


Abb. 1: Die Beurteilung des Gesundheitszustands der Tiere wurde von der offiziellen Tierärztin der Stadt Los Álamos unterstützt, eine Art Amtstierärztin, jedoch ohne die entsprechende Ausbildung, die es in Chile nicht gibt. Die aus Deutschland mitgebrachten Leberwursttuben erwiesen sich beim Überprüfen der Mikrochips als hilfreich. Für die klinischen Untersuchungen und die Verhaltensbeobachtungen waren zunächst einige Tage Vertrauensarbeit nötig, sprich Hinsetzen und Kommenlassen.



Der gemeinnützige Verein FinnDomingo e. V. leistet Hilfe zur Selbsthilfe und setzt sich dafür ein, dass Menschen in Deutschland und Chile Wissen und Erfahrung in verantwortungsvoller Tierhaltung erwerben und weitergeben können. Hierfür organisiert er Bildungsprojekte und Freiwilligeneinsätze in Chile sowie Austauschpraktika in beiden Ländern.
Informationen: www.finn Domingo.de



Abb. 2: Das Gelände von Ayin Ruka hat rund 2 ha, davon ist 1 ha umzäunt und in insgesamt 14 Parzellen von unterschiedlicher Größe und Struktur unterteilt. Dort werden die Hunde in verträglichen Gruppen gehalten. Die Zäune sind in einem miserablen Zustand, sodass sich die Tiere immer mal wieder drunter durch oder drüber weg arbeiten. Das unbenutzte Gelände könnte man gut zum Spazierengehen, Leinentraining etc. nutzen, aber so etwas ist in Chile kaum bekannt, und die Betreuerin Otilia Munizaga hätte weder Zeit, Kraft noch Kenntnisse dafür.

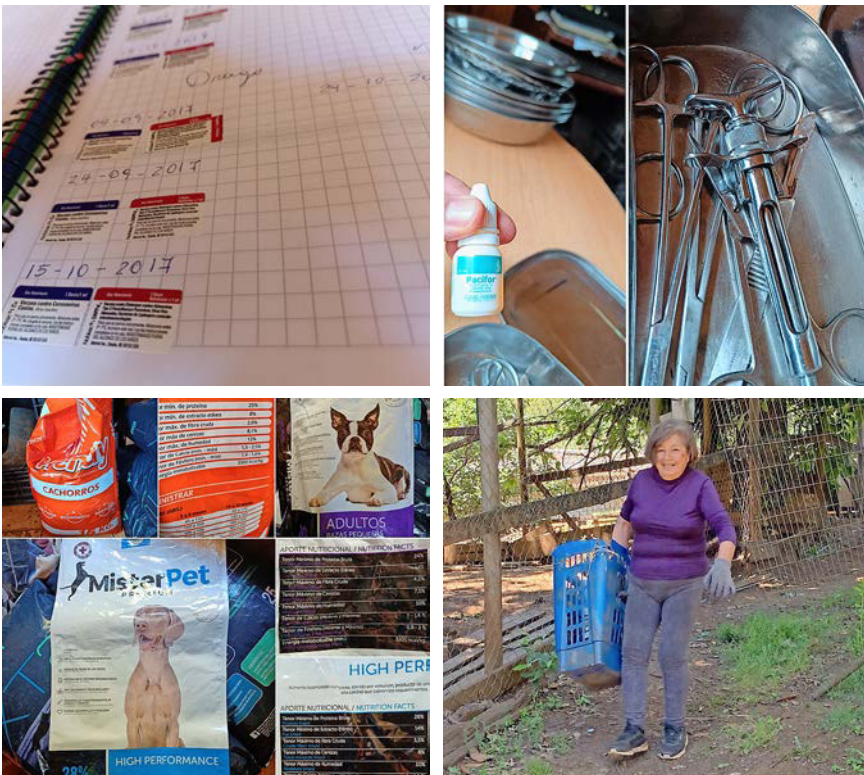


Abb. 3: Blessuren bei den Tieren und auch bei Otilia gibt es regelmäßig. In der Regel ist sie ihre eigene Tierärztin. Man kann in Chile alles in der Apotheke kaufen – Dokumentation lückenhaft bis nicht vorhanden.

sowie um ihre offizielle Registrierung in Chiles nationalem Haustierregister. Allerdings war – wie erwartet und vor Ort sofort bestätigt – die Beurteilung von Management, Standort und Zustand der Gebäude und Anlagen mindestens ebenso wichtig (Abb. 2).

Das komplette Register und der Abschlussbericht werden zwar erst im März 2024 vorliegen, zusammenfassend lässt sich aber jetzt schon sagen:

1. Der größte Teil der Tiere ist in gesundheitlich gutem bis sehr gutem Zustand.
2. Es gibt einige Tiere mit Verhaltensauffälligkeiten, jedoch allem Anschein nach kein einziges Tier mit Verhaltensstörungen.
3. Die Betreuung erfolgt weitgehend allein durch eine Seniorin, die über Grundkenntnisse in der Tierpflege, -ernährung und -gesundheit verfügt (Abb. 3) und eine gut funktionierende Tagesroutine entwickelt hat, die aber seit Jahren die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit überschreitet und zunehmend gefährdet ist.
4. Der Standort ist sehr gut, die Gebäude und Anlagen sind jedoch komplett reparaturbedürftig; an vielen Stellen besteht hochgradige Verletzungsgefahr für Mensch und Tier.

Wie es weitergeht

Im März/April 2024 startet Ayin Ruka 2.0, die Vermittlungskampagne für diejenigen Hunde, bei denen die Ergebnisse aus Ayin Ruka 1.0 dies als sinnvoll erscheinen lassen. Angesichts der chilenischen Realität ist der Begriff „sinnvoll“ jedoch völlig anders zu definieren als beispielsweise in Deutschland. Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind die Hunde von Ayin Ruka nämlich kontaktfreudig, gut fähig und mit Mensch und Hund sozialisiert (Abb. 4). Unter diesen Gegebenheiten wäre eine Vermittlung an neue Besitzer hierzulande sehr wohl möglich, erfolversprechend und somit „sinnvoll“, in Chile ist das aber leider keineswegs der Fall. Der eklatante Mangel an Kenntnissen rund um die Hundehaltung, der verbreitete Unwille, daran etwas zu ändern, und der oft haarsträubende Umgang mit Tieren (und Menschen) sind u. a. historisch, kulturell, politisch und sozioökonomisch bedingt. Insofern wird sich die Suche nach geeigneten neuen Besitzern sehr schwierig gestalten und, wenn überhaupt, höchstens in ganz wenigen Fällen erfolgreich sein.

Wanted! Geld und politischer Wille

Zeitgleich muss die Suche nach einer neuen Tierheimleitung und nach Hilfskräften für Ayin Ruka starten, wobei entscheidend ist, ob Gehälter gezahlt werden können. Das ist bislang im Tierschutz weitgehend unüblich, jedoch gibt es mittlerweile ein staatliches Förderprogramm, das Gelder für derartige Projekte in



Abb. 4: Die meisten Hunde sind zutraulich, manche zunächst vorsichtig, einzelne auch sehr ängstlich. Nach wenigen Tagen des Kontaktes bricht das Eis aber. Alle Tiere werden sofort kastriert, auch die trächtigen Hündinnen.

Aussicht stellt. Sollte also ein entsprechender Antrag im September 2024 erfolgreich sein, wird Ayin Ruka 3.0 starten können, die dritte Phase des Projekts, in der es um die Einarbeitung einer neuen Tierheimleitung und um umfassende Reparatur- und Renovierungsarbeiten auf dem Gelände geht.

Auch diese Phase wird FinnDomingo e.V. auf mehreren Ebenen betreuen und begleiten, wobei die Tatsache, dass der Verein künftig in Chile auch offiziell als deutsche Entwicklungsorganisation mit einem Regionalbüro registriert ist, hoffentlich manches erleichtern wird.

Fraglich ist bislang noch, wie das Engagement der Stadtverwaltung von Los Álamos aussehen wird, denn für Tierschutzfragen und dafür, die Vorschriften des Tierschutzgesetzes umzusetzen, sind auch nach chilenischem Recht die Kommunen zuständig. Das chilenische Tierschutzgesetz orientiert sich in weiten

Teilen an vergleichbaren europäischen und nordamerikanischen Gesetzeswerken, seine Umsetzung aber hängt vom guten Willen einzelner Amtsträger ab und ist somit i. d. R. kaum bis gar nicht gegeben.

Im Fall des Tierheims von Ayin Ruka in Los Álamos gibt es verschiedene Punkte, die hoffen lassen. Die vorherige Stadtverwaltung und besonders die regionale Tierschutzbeauftragte haben Hilfe nicht nur versprochen, sondern auch gewährt (Abb. 5), wenn auch in sehr begrenztem, der prekären Finanzlage der Stadt geschuldeten Rahmen.

Auch unter dem derzeitigen Bürgermeister wird monatlich zumindest die Pacht für das Tierheimgelände und -gebäude bezahlt. Seiner Ansicht nach ist dies aber angesichts der Vielzahl weiterer, nach vorherrschender Meinung der Bevölkerung, prioritärer Ausgaben nicht länger tragbar, weshalb das Tier-



© Anselmo Catrill

Abb. 5: Die Stadt Los Álamos ist an einer Zusammenarbeit interessiert, hinten (v. l.): Bürgermeister Pablo Vegas, Tierschutzbeauftragte Paola Antinao, Sozialarbeiterin Paola Fernández und Tierärztin Bárbara Soto; vorne (v. l.): Dr. Ellen Stähr, FinnDomingo e. V., und Otilia Munizaga, Corporación Ayin Ruka.

heim „umgesiedelt“ werden soll. Dieser Plan ist zwar im Hinblick auf chilenische Gepflogenheiten grundsätzlich besorgniserregend, jedoch gab es bei den offiziellen Treffen rund um den deutsch-chilenischen tierärztlichen Einsatz im November 2023 immerhin die Absichtserklärung des Bürgermeisters, das neue Tierheim nach modernen und artgemäßen Kriterien zu errichten. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Absicht in die Tat umgesetzt wird. Seine gleichzeitige Zusage, alle Tiere von Ayin Ruka mit der dringend nötigen Impfung zu versorgen, ist zumindest ein gutes Zeichen. In Ermangelung des für die Errichtung eines Tierheims erforderlichen Knowhow hoffen der Bürgermeister und seine teilweise durchaus engagierten Mitarbeiterinnen nämlich auf die Zusammenarbeit mit FinnDomingo e. V. und auf Expertenwissen aus Deutschland und haben möglicherweise verstanden, dass hierfür auch Eigenleistung gefordert ist. FinnDomingo e. V. jedenfalls ist bereit zu dieser Unterstützung und, nicht zuletzt aufgrund seiner Mitgliedschaft im Deutschen Tierschutzbund, fachlich durchaus dazu in der Lage.

Korrespondenz

Dr. Ellen Stähr



FinnDomingo e. V.,
Zur Philippsburg 21,
54516 Wittlich,
ellen.staehr@
finndomingo.de



Freiwilligeneinsatz 2024

Einen Dachverband nach Vorbild des Deutschen Tierschutzbunds zu gründen ist langfristiges Ziel des Netzwerks, dass von FinnDomingo e. V. koordiniert wird. Ayin Ruka (Mapudungún für „Haus der Güte“) ist Mitglied in dem Netzwerk und braucht dringend Hilfe im Tierheim. FinnDomingo e. V. hat deshalb eine Stelle für den Freiwilligendienst ausgeschrieben.

Informationen: www.finndomingo.de